

zugt, da sie nicht fortbewegt werden können. An Steinbrüchen von Muschelkalk sind solche Bienenwohnungen leicht zu finden, wenn man nur auf den eigentümlichen Verschuß der Mündung achtet. Die Larve wird soweit nach innen untergebracht, als der Raum gestattet, bei kleinen Gehäusen nur eine, bei großen, wie *H. pomatia*, zwei oder drei, meist aber auch nur eine. Der Hintergrund des Larvenlagers wird durch lockere Erde gebildet, nach vorn folgt ein Verschuß von erhärtendem Lehm und die Mündung wird mit Erde, zerbissenem Gras und Moos, kleinen Stückchen Holz und Steinchen verschlossen. Die Bienen schlüpfen im nächsten Sommer aus, eingetragene aber schon im März. Schadhafte Stellen an dem Schneckenhause werden sorgfältig mit Lehm verstopft. Manchmal findet man mehrere bewohnte auf kleinem Raume, manchmal nur einzelne. (Fortsetzung folgt.)

Mein Sammelergebnis 1912 aus Salzburg.

Von Emil Hoffmann in Wien.

(Fortsetzung.)

Nymphalidae.

- Apatura iris* L. [131] 1 ♂ 34,5 mm, frisch, 17. VII. Leiterhaus; auch im Handlhof, sowie in der Au sah ich einige Stücke fliegen.
- Limnitis camilla* Esp. (*sibilla* L.) [138] 1 ♂ 27 mm, frisch, 14. VII. Voglau.
- Pyrameis atalanta* L. [152] 1 ♂ 28 mm, abgeflogen, 9. VII. Gsengalpe in ca. 1300 m Höhe; auch sah ich den Falter in Abtenauer Gärten sowie in der Au fliegen, ebenso dessen Raupen im kleinen und erwachsenen Zustande.
- Pyrameis cardui* L. [154] 1 ♂ 31 mm, ganz abgeflogen, 11. VII. Schaffenbichkogel; oberhalb der Gsengalpe, in der Nähe des großen Traunsteines in ca. 1500 m Höhe sah ich ebenfalls einen frischen Falter fliegen.
- Vanessa io* L. [156] Am 14. VII. in Voglau halb bis ganz erwachsene Raupen gefunden.
- Vanessa urticae* L. [157] 1 ♀ 24,5 mm, frisch, 10. VII. Au; 1 ♂ 23 mm, frisch, 13. VII. auf der Spitze des Donnerkogels (2050 m). Das Tier kommt in dortiger Gegend wie überall ganz gemein vor und traf ich auch zu gleicher Zeit dessen Raupen in allen Stadien.
- Polygonia e-album* L. [166] Am 8. VII. in Abtenau an einem Gartenzaune (in der Nähe Johannisbeeren) eine Puppe gefunden, die am 15. VII. einen männlichen Falter ergab, 23 mm.
- Melitaea athalia* Rott. [191] 3 ♂ 18 bis 20 mm, geflogen und abgeflogen, 1 ♀ 18 mm, ziemlich frisch, 10. VII. Au; 1 ♂ 17 mm, frisch, 11. VII. Schaffenbichkogel, dieses steht der *aurelia* Nick. sehr nahe; 1 ♂ 18 mm, frisch, 1 ♀ 19 mm, geflogen, 15. und 18. VII. Au; das letztere Tier hat den dritten Basalfleck (von oben gezählt) an der Hinterflügelunterseite mit dem seitlich stehenden Basalfleck verbunden; 1 ♂, ganz abgeflogen, 17. VII. Klockau.
- Melitaea dictynna* Esp. [195] 3 ♂ 18 bis 19 mm, frisch, 29. VI. Obersee; 1 ♂ 19 mm, frisch, 10. VII. Au. Dieses hat die Teilungslinie der braunen Antemarginalbinde unterseits kräftig schwarz, so daß von dem Braun der Binde fast nichts übrig bleibt; 1 ♂ 19 mm, abgeflogen, 11. VII. Prommerbauer; 1 ♀ 20 mm, abgeflogen, Holzschlag, am Weg zur Zwieselalpe in ca. 1200 m Höhe; 2 ♂ je 18 mm,

frisch, 15. und 18. VII. Au; bei letzterem Falter ist auf der Hinterflügelunterseite die Teilungslinie der Antemarginalbinde kaum sichtbar, nur die schwarzen Kerne im Außenteile dieser Binde sind deutlich vorhanden, die Randmonde auf den Vorder- und Hinterflügeln der Unterseite sind sehr klein, dafür ist die rotbraune Saumlinie außergewöhnlich breit; 1 ♂ 17 mm, ganz abgeflogen, und 1 ♀ 19 mm, abgeflogen, 17. VII. Klockau.

Argynnis ephrosyne L. [208] 2 ♂ 20 mm, geflogen, 1 ♂ 21 mm, frisch, 9. VII. Gsengalpe (1200 m), 1 ♂ 18,5 mm, abgeflogen, 1 ♀ 20 mm ziemlich frisch, Waldblöße, Weg zur Zwieselalpe ca. 1300 m.

Argynnis thore Hb. [217] 4 ♂ 21,5 bis 23 mm, frisch bis abgeflogen, 9. VII. Gsengalpe ca. 1200 m; 1 ♀ 24 mm, geflogen, 12. VII. Au (700 m), dieses dürfte sich verfliegen haben; 1 ♂ hat die Oberseite der Vorderflügel stark verdunkelt, die Hinterflügel sind fast ganz schwarz.

Argynnis amathusia Esp. [219] 1 ♂ 24,5 mm, frisch, 10. VII. Au; 9 ♂ 21,5 bis 24,5 mm, frisch, 13. VII. Weg zur Zwieselalpe (Holzschlag ca. 1200 m); bei zwei Tieren sind auf der Oberseite der Hinterflügel die Saumdreiecke mit der äußeren runden schwarzen Fleckenreihe verbunden; 1 ♀ 24 mm, ziemlich frisch, 17. VII. Handlhof, hier sind auf der Oberseite der Vorderflügel die äußeren runden schwarzen Flecke hinter den Saumdreiecken nur schwach angedeutet, auf der Unterseite fehlen sie gänzlich, überdies ist die Grundfarbe ziemlich blaß; 1 ♂ 23 mm, frisch, 18. VII. Au.

Argynnis ino Rott. [222] 1 ♀ 22 mm, geflogen, 11. VII. Hausgarten Abtenau, 2 ♂ 20 mm, frisch und geflogen, 12 und 15. VII. Au.

Argynnis lathonia L. [225] 1 ♂ 21 mm, geflogen, 17. VII. Handlhof; 1 ♀ 24 mm, geflogen, 17. VII. Klockau.

Argynnis aglaia L. [230] 1 ♂ 27 mm, frisch, 10. VII. Au; 1 ♂ 28,5 und 1 ♀ 30 mm, frisch, 11. VII. Schaffenbichkogel; 2 ♂ 26 mm, ziemlich frisch, 12. VII. Au.

Argynnis niobe L. [231] 1 ♂ 22,5 mm, frisch, 11. VII. Schaffenbichkogel. var. *eris* Meign.: 1 ♂ 26 mm, frisch, 10. VII. Au; 8 ♂ 24 bis 26 mm, frisch und geflogen, 11. VII. Schaffenbichkogel; 1 ♂ 25 mm, geflogen, 12. VII. Au; 1 ♂ 25 mm, ziemlich frisch, 17. VII. Klockau; 2 ♂ 25 und 27 mm, frisch und geflogen, 18. VII. Au.

Argynnis adippe L. [232] 1 ♂ 28 mm, geflogen, 17. VII. Handlhof; 1 ♂ 27 mm, frisch, 27. VII. St. Bartholomä am Königssee, gehört der var. *bajuwaria* Spul. an.

Argynnis paphia L. [237] 1 ♂ 33 mm, frisch, 17. VII. Handlhof, diese Art auch in Leitenhaus und Klockau fliegen gesehen.

Melanargia galathea L. [246] 2 ♂ 21 und 24 mm, ziemlich frisch, 17. VII. Klockau, gelblichweiße Grundfarbe; 1 ♀ 22,5 mm, ziemlich frisch, 17. VII. Handlhof, rein weiße Grundfarbe. (Fortsetzung folgt.)

Atalanta im Frühjahr!

Von Franz Banderemann, Halle a. d. Saale.

Der Zufall wollte es, daß ich am 4. April 1913 auf einem Wege nach außerhalb Halles kontrollieren mußte. Die östliche Grenze von Halle ist die Delitzscherstraße, von hier geht es nach Schönwitz. An dieser Grenze befindet sich eine Eisenfabrik (Reuter und Straube) mit einem halben Morgen Obstgarten, welcher mit einer Weißdornhecke in Mannes-

höhe umgeben ist. Mein Weg führte mich bei prachtvollem Wetter gerade hier vorbei. Ich betrachtete mir die schöne Baumblüte, welche etwas frühzeitig durch die Sonnenstrahlen zur Entwicklung gebracht war. Da sehe ich eine *V. urticae* fliegen. Meine Augen verfolgen sie, sie setzt sich und auf fliegt ein schwarz-weiß-roter Falter. Ich täusche mich nicht, es ist eine *atalanta*, denn der Falter setzte sich dicht in meine Nähe, leider hatte ich kein Netz mit, aber das Tier war ganz unbeschädigt, also nicht abgeflogen. Durch die Sonnenstrahlen erwärmt fliegt er jetzt auf, im Nu kommt ein zweiter geflogen und beide machen ihr Liebesspiel in der Luft, um meinen Augen alsbald zu entschwinden. Es fliegen noch *V. io*, *P. napi* und einige Fliegen. Ich glaube nun meinerseits feststellen zu können, daß *atalanta*, wenn er im vorjährigen Herbst in Menge auftrat, auch im zeitigen Frühjahr, neben *G. rhamni*, *V. c-album*, *V. urticae*, *V. io* und *V. antiopa*, zu sehen ist. Ich halte es für ausgeschlossen, daß auch die Puppe überwintert. Wer hat bis jetzt schon einmal die Puppe überwintert und den Falter gezogen? In den letzten 50 Jahren hat noch kein Naturforscher oder Züchter hierüber berichtet und so lange keiner im Februar oder März eine lebende anbietet, solange ist der Beweis nicht erbracht.

* * *

Zu diesem Thema geht uns von anderer Seite noch nachstehende höchst wertvolle Mitteilung zu:

Pyrameis atalanta im Spätherbst.

Von *Hermann Märker*, Forbach in Lothr.

Am 22. Oktober 1912, um welche Zeit hier schon ziemlich starke Nachfröste auftraten, fand ich drei noch nicht halberwachsene Raupen von *P. atalanta*. Letztere brachte ich zur Weiterzucht in ein großes Einmacheglas, stellte dasselbe ins Freie und ließ tagsüber die Raupen von der Sonne bestrahlen. Zwei Raupen wuchsen, jedoch sehr langsam, zu wahren Riesen heran und ergaben auch entsprechende Puppen, während die dritte Raupe im Wachstum erheblich zurückgeblieben ist. Die Verpuppung erfolgte zwischen dem 12. und 15. November. Die lebhaft schlagenden Puppen stellte ich nun in einen kalten Raum auf den Boden. Hier standen die Puppen bis Anfang Dezember, worauf ich sie in der Annahme, die kalte Witterung könne ihnen verderblich werden, ins geheizte Zimmer brachte. Hier entwickelten sich die Puppen innerhalb 14 Tagen und am 16. Dezember ergab die kleine Puppe einen normal gezeichneten Falter, während die großen Puppen, auf die ich mich besonders gefreut hatte, mit vollständig entwickeltem bereits durchscheinendem Falter, abstarben.

Nachschrift d. Red. Es ist bedauerlich, daß in diesem Falle die natürliche Entwicklung unterbrochen ist, denn wenn das, was der Herr Autor befürchtete — die Vernichtung der Puppen durch die Kälte — wirklich eingetreten wäre, um so besser, damit wäre eben der Beweis erbracht, daß die Puppe nicht überwintern kann.

Kleine Mitteilungen.

Kampf in der Insektenwelt. An einem schönen Sommertage begleiteten mich auf einem Spaziergange zahlreiche *Arg. paphia*, die sich zu beiden Seiten der Straße tummelten. Da sah ich einen dieser Falter in taumelndem Fluge daherflattern, gleich darauf zu Boden fallen und dort zuckend liegen bleiben. Als Ursache dieses Vorkommnisses erwies sich eine Hornisse, die den inzwischen verendeten Schmetterling fest umklammert hatte und mit gewaltigen Bissen seine Brust zernagte. Da sie ihre Beute nicht gutwillig fahren ließ, mußte ich sie töten, um Näheres feststellen zu können. Es zeigte sich nun, daß der Schmetterling (ein ♀) erst vor ganz kurzer Zeit die Puppe verlassen hatte; seine Farben waren frisch und unberührt, seine Flügel noch weich und schlaff. Offenbar hatte die Mörderin ihr Opfer in der Ruhe überfallen und es, kaum entwickelt, zu einem vorzeitigen Verzweiflungsflug genötigt. Ich möchte doch noch bezweifeln, daß eine Hornisse imstande ist, eine so gewandte Fliegerin, wie *paphia*, im Fluge zu fassen und festzuhalten. Hornissen vermögen, soweit ich beobachtet habe, wohl sehr schnell geradeaus und in größeren Bogen zu fliegen, sie werden aber von einer *paphia* in der Ausführung kurzer und rascher Wendungen sicher übertroffen.

Bei dieser Gelegenheit will ich, auf die Gefahr hin, Bekanntes zu sagen, nicht unerwähnt lassen, daß auch unsere gewöhnlichen Wespen nicht verschmähen, Schmetterlinge zu verspeisen, wenn sie ihrer habhaft werden können. Ich habe dieses einst zu meinem eigenen Leidwesen erfahren, als ich ein Spannbrett der glühenden Sonne ausgesetzt hatte, um die daraufgebrachten Falter rasch zu trocknen. Ich bemerkte nach einiger Zeit auf dem Brett mehrere Wespen und verscheuchte sie, mußte aber gleichzeitig entdecken, daß sie den dicken Hinterleib einer Eule ganz, den einer anderen halb aufgefressen hatten.

Nachruf.

Vor einigen Wochen starb hochbetagt in Neustrelitz der Oberst a. D. Herr von Nolte, Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse, welches er sich durch hervorragende Tapferkeit bei Beaune-la-Rolande erworben hatte.

Er war ein eifriger Schmetterlingssammler und seine Sammlung enthielt viele Rarissima der heimischen Fauna. Auch als Züchter hat er sich in früheren Jahren hervorgetan. Er ist auch der Entdecker der zuerst in Rühl-Heyne beschriebenen *Erebia flavovasciata*, deren ab. Thiemei Professor Thieme später mit mir zusammen bei Pontresina fand. Herr Oberst von Nolte bewahrte bis in sein hohes Lebensalter den Schmetterlingen sein Interesse, wenn er auch naturgemäß nicht mehr wie früher sammeln konnte. Auch war er ein warmer Freund unserer Vereinigung, der er viele Jahre angehört hat. Ich halte es für eine Ehrenpflicht, seiner hier zu gedenken.

Halle a. S.

Rübesamen,
Oberst z. D.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Bandermann Franz

Artikel/Article: [Atalanta im Frühjahr! 47-48](#)